

1.8.03; WSJ, 25.7.03; FAZ, 5.8.03; www.manilatimes.net, 26.7.03) -ljk-

37 Der Tourismus erholt sich

Nachdem die Tourismusbranche in der ersten Jahreshälfte infolge der SARS-Epidemie erhebliche Einbußen hatte hinnehmen müssen, beginnt sie langsam, wieder in die gewohnten Gleise zu gelangen. In den ersten sechs Monaten 2003 sank die Zahl der Touristen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2002 um 7,5% auf 5 Mio. Die Ankünfte per Flugzeug fielen um 43,3% auf 253.004. Nach Zahlen des Statistikamtes vom 16. Juli stieg die Zahl der Touristen vom chinesischen Festland in diesem Zeitraum aber um 21,6% auf 2,3 Mio. Mit Schwinden der SARS-Gefahr lagen die Besucherzahlen im Juni 2003 nur 5,4% unter denen des Juni 2002, während die Maizahlen noch um 97,8% niedriger gewesen waren als im Mai des Vorjahres. Wegen des SARS-Ausbruchs in Taiwan brach die Zahl der Besucher von dort im Juni um 75,4% ein. Mit dem erwarteten Aufschwung für die zweite Jahreshälfte hofft man, die Verluste im ersten Halbjahr wettmachen zu können. Neue Regelungen auf dem Festland geben zu diesem Optimismus Anlass. Vier Städte in Macaus Nachbarprovinz Guangdong wurden ausgewählt, um ab 4. August als Pilotenheiten für erleichterten Individualtourismus nach Macau und Hongkong zu dienen. Vor September werden wahrscheinlich noch Beijing und Shanghai hinzukommen. Unter dieser Politik werde die Zahl der Touristen vom Festland deutlich zunehmen, sagte der Direktor des Tourismusamtes von Macau, Joao Manuel Costa Antunes, der am 30. Juli eine 250-köpfige Delegation von Tourismusagenturen und Medien des Festlands empfing. Das Tourismusamt erwartet, dass dadurch eine Million mehr Festlandchinesen Macau besuchen. Bislang dürfen auf dem Festland 528 Agenturen Reisen nach Macau und Hongkong organisieren. Festlandchina ist mittlerweile Macaus größte Tourismusquelle geworden. Gibt der normale Macau-Tourist durchschnittlich 1.454 MPtc (175 US\$) aus, so sind es bei den Festlandchinesen 2.655 MPtc (320 US\$). Von diesen Zahlen ausgehend, würde ein Plus von 1 Mio. Festlandtouristen dieses Jahr Macau

über 2,5 Mrd. MPtc (312 Mio. US\$) einbringen. Mit Abebben der SARS-Gefahr im Juni hat Macaus Regierung eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung des Tourismus getroffen. 30 Mio. MPtc (3,7 Mio. US\$) hat sie dafür bewilligt, weitere 50 Mio. MPtc (6 Mio. US\$) hat die Macau Stiftung zur Verfügung gestellt, damit die Kunden von den Hauptmärkten, Hongkong, Festlandchina und Taiwan zurückgewonnen werden. Anfang Juli hat der China Travel Service (Macau), eine Tochtergesellschaft der China Travel Group, mit der Nam Kwong (Group) Co. Ltd. fusioniert, Macaus ältestem, von China finanziertem Unternehmen, um sich besser auf Macaus immer schärfer werdendem Tourismusmarkt zu behaupten. Antunes ist zuversichtlich, dass dieses Jahr wieder der Rekord vom Vorjahr (11,53 Mio. Touristen, ein Plus von 12,2% im Vergleich zu 2001) gebrochen werden kann. Das würde dann im gewaltigen Anwachsen der Besucherzahlen vom Festland gründen. In den Jahren 2000, 2001 und 2002 nahm ihre Zahl um 38, 32 und 41% zu. Dieses Jahre könnte die 50%-Marke überschritten werden. Letztes Jahr machten Festlandbesucher 40% der gesamten Touristen in Macau aus. (XNA, 16., 30., 31.7.03; NfA, 9.7.03) -ljk-

Taiwan

38 Regierung legt Entwurf eines Menschenrechtsgesetzes vor

Taiwans Regierung legte im Juli den Entwurf eines dezidiert liberalen Gesetzes vor, das die Menschenrechte in Taiwan stärken soll. Dies gehörte zu den wichtigsten Anliegen von Präsident Chen Shui-bian wie auch der von ihm geführten Regierungspartei DPP. Die Demokratische Fortschrittspartei war in den achtziger Jahren im Kampf für allgemeine Freiheits- und Selbstbestimmungsrechte groß geworden, und ebendiesem Kampf verdankt Taiwan den erfolgreichen Übergang von einer Einparteiendiktatur zur Demokratie.

Zwei Bestimmungen des Gesetzesentwurfs erregten besonderes Auf-

sehen: die vorgeschlagene Abschaffung der Todesstrafe sowie ein umfassender Diskriminierungsverbotskodex, der sich auch auf sexuelle Orientierung erstreckt. Demgemäß sieht der Gesetzesentwurf vor, auch gleichgeschlechtlichen Paaren eine Heirat und die Adoption von Kindern zu ermöglichen.

Der Gesetzesentwurf wurde von einem speziell zu dessen Erarbeitung im Oktober 2000 gebildeten Beratungskomitees unter Leitung von Vizepräsidentin Annette Lü (Lü Xiulian) formuliert. Er trägt ihre Handschrift und entspricht zweifellos auch den Grundüberzeugungen des Präsidenten. Für eine Abschaffung der Todesstrafe hatte sich vor zwei Jahren auch bereits Justizminister Chen Ding-nan ausgesprochen. (Vgl. C.a., 2001/5, Ü 44)

An der weit verbreiteten Befürwortung der Todesstrafe sowohl im Volk wie unter Juristen und Parlamentariern wird sich allerdings so rasch nichts ändern. Der derzeitigen Minderheitsregierung wird es schon aus diesem Grund nicht gelingen, den Text unverändert ins Gesetzgebungsverfahren einzubringen – geschweige denn, ihn Gesetz werden zu lassen. Menschenrechtsaktivisten sehen bessere Chancen in einem schrittweisen Prozess: Zunächst sollten die Richter weitgehend auf eine Verhängung der Todesstrafe verzichten, und der Justizminister solle keine Hinrichtungsbefehle mehr unterzeichnen. Äußerungen aus der Opposition, aber auch aus den Reihen der Union für Taiwan-Solidarität, die die Regierung unterstützt, lassen erkennen, dass es gegenüber der völligen Gleichstellung homosexueller Paare ebenfalls Widerstände gibt.

Gleichwohl kann der Gesetzesentwurf als Meilenstein im Prozess eines tief greifenden Wertewandels in der taiwanischen Politik und Gesellschaft gelten. Bemerkenswert ist, dass die Regierung diesen Wertewandel im Sinne aufgeklärter Liberalität fördert und hierin eine Meinungsführerschaft beansprucht. Dabei schickt sich die derzeitige politische Führung in auffallender Weise an, sich nicht nur von traditionellen konfuzianischen Fesseln, sondern auch vom Wertesystem der USA als Taiwans großem Vorbild zu lösen. Die neuen Maßstäbe in Sachen Menschenrechte werden für Tai-

wan nicht durch die USA, sondern durch Europa gesetzt, in dessen Staaten die Abschaffung der Todesstrafe Realität und die Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften weit fortgeschritten ist. (CNAT, nach BBC PF, 25.7.03; TT, 26.7.03) -hws-

39 UMTS-Mobilfunkbetrieb läuft an

Die Asia Broadband Wireless Communications hat in Taiwan zum 29. Juli 600 Sendeanlagen in Betrieb genommen, die drahtlosen Hochgeschwindigkeits-Datentransfer nach dem UMTS-Standard bieten und damit mobile Multimediaanwendungen ermöglichen. Die Firma, Tochter der Festnetztelefontelefongesellschaft Eastern Broadband Telecom, investierte für den neuen Dienst bislang 20 Mrd. NT\$ (ca. 500 Mio. Euro). Damit ist Taiwan nach Japan und Südkorea das dritte asiatische Land, das Mobilfunkdienste der so genannten dritten Generation einführt.

Asia Broadband Wireless Communications hofft zwar, bis zum Jahresende 700.000 UMTS-Kunden gewinnen zu können, doch gilt dies Ziel als unrealistisch. Beobachter rechnen nicht damit, dass sich die hohen Anlaufinvestitionen rasch auszahlen. Taiwan hat bei Mobiltelefonen bereits eine Marktsättigung von über 100%, und ein UMTS-fähiges Neugerät kostet derzeit über 20.000 NT\$ (ca. 500 Euro).

Neben dem Marktpionier gibt es weitere vier Telekomfirmen, die von der taiwanischen Regierung im Februar 2002 UMTS-Betreiberlizenzen zum Preis von je 10,5 Mrd. NT\$ (ca. 260 Mio. Euro) erworben haben. Der erste dieser Konkurrenten will Ende 2003 an den Markt gehen, die restlichen drei im kommenden Jahr. (www.pda-report.com, 7.7.03; TT, 29.7.03) -hws-

40 Taiwan baut Finanzmarktrestriktionen für ausländische Investoren ab

Ausländische institutionelle Investoren unterlagen bei Wertpapiergeschäften an der taiwanischen Börse bislang gewissen Restriktionen. Dazu zählte, dass der Umfang eines Engagements 3 Mrd. US\$ nicht überschreiten darf-

te. Präsident Chen Shui-bian kündigte am 7. Juli an, dass diese Grenze in Kürze fallen werde; zudem wurde bis spätestens Jahresende eine weitere Deregulierung des Finanzmarktes im Hinblick auf einen erleichterten Marktzugang für ausländische Investoren angekündigt. Unter anderem soll das bislang mühsame Antragsverfahren vereinfacht werden. Ganz entfallen sollen Bestimmungen, wonach Finanzmarktinvestitionen ein bestimmtes Minimum haben müssen und die tatsächliche Investition innerhalb von zwei Jahren nach Genehmigung erfolgen muss. Von den Regeln (und ihrer angekündigten Liberalisierung) betroffen sind alle ausländischen Handelsbanken, Versicherungen, Fondsgesellschaften und Wertpapierhändler, die taiwanische Aktien, Derivate und andere Wertpapiere erwerben wollen.

Der Gesamtwert taiwanischer Anteilscheine in ausländischem Besitz lag am 20. Juni 2003 bei 47,7 Mrd. US\$. Ob auch nur ein einzelner Investor ein Aktienpaket mit einem Kaufwert nahe dem Limit hält, ist unklar. Allerdings befindet sich nur ein Zehntel der gesamten Marktkapitalisierung taiwanischer Aktiengesellschaften in der Hand ausländischer Investoren; dieser Anteil gilt als gering.

Taiwans Regierung möchte mit der Aufhebung bestehender Restriktionen Taiwans Attraktivität als Investitionsstandort erhöhen und die Bedeutung Taipeis als internationalen Finanzplatz stärken – gerade auch gegenüber dem immer mächtiger werdenden China. Die Maßnahme ist allerdings auch im Kontext der nächsten Präsidentschaftswahl zu sehen: Höhere Aktienkurse bedeuten eine bessere Stimmung für die Wirtschaft und eine höhere Konsumbereitschaft, die wiederum die Inlandsnachfrage und damit das Wirtschaftswachstum stützt, also günstige Voraussetzungen für einen erneuten Wahlgewinn Chen Shui-bians schafft. Allerdings steht die angekündigte Liberalisierung nicht isoliert da, sondern ist lediglich ein Schritt in einer langen Folge ähnlicher Maßnahmen, zu denen beispielsweise auch die Privatisierung von Staatsfirmen und die Auflösung von Staatsmonopolen zählen.

Mit unmittelbaren starken Auswirkungen der angekündigten Deregulierung wird nicht gerechnet; insbesonde-

re sind bislang keine Firmen bekannt, die ihren taiwanischen Wertpapierbesitz über die bisherige 3-Milliarden-Grenze hinaus erhöhen wollen. Bedeutender dürfte für Taiwan werden, dass sich mit den Maßnahmen die Aussicht der Inselrepublik verbessert, von Morgan Stanley Capital Investments in Zukunft als Investitionsstandort besser eingestuft zu werden und damit im weltweiten Kapitalverkehr ein größeres Gewicht zu erhalten. Dies würde quasi automatisch zu einer Erhöhung des Anteils taiwanischer Aktien in internationalen Portfolios führen; prognostiziert wurde auf Grund dieses Effektes ein Mittelzufluss in Taiwans Finanzmarkt in Höhe von 800 bis 900 Mio. US\$. Entsprechend positiv wurden die angekündigten Maßnahmen von Finanzfachleuten aufgenommen. Das Börsenbarometer Taiex schoss nach der Ankündigung in die Höhe und erreichte einen neuen Jahreshöchststand.

Um zu verhindern, dass die VR China taiwanische Firmen aufkauft, werden ausländische Investoren allerdings weiterhin ein Antragsverfahren durchlaufen müssen. Festlandschinesischen Investoren und internationalen Hedgefonds bleibt der taiwanische Wertpapiermarkt nach wie vor versperrt. (IHT, 7.7.03; FT, 8.7.03; TT, 8.7.03; NZZ, 8.7.03; WSJ, 25.7.03) -hws-

41 First Lady besucht Berlin und Rom

Was für andere Staaten allenfalls ein Ereignis für die Boulevardpresse wäre, hat im Falle Taiwans auch eine politische Bedeutung: Auslandsreisen der Frau des Präsidenten. Da die meisten Staaten aus Rücksicht auf die VR China Taiwans Staatsoberhaupt einen Besuch verwehren, vertritt ihn dort mitunter seine Frau und politische Weggefährtin Wu Shu-chen (Wu Shuzhen).

Mit einer offiziellen Delegation in ihrem Gefolge traf Wu am 16. Juli in Berlin ein. Anlass des Besuches war die Eröffnung der Ausstellung „Schätze der Himmelsöhne“ (s. die folgende Übersicht), der sie am 17. Juli beiwohnte. Im Deutschen Bundestag wurde Wu von Bundestagsvizepräsident Hermann Otto Solms (FDP) empfangen. Sie besuchte die Friedrich-Naumann-Stiftung, dessen Vorsitzen-

der Otto Graf Lambsdorff sie begrüßte. Eine weitere Begegnung fand mit dem parlamentarischen Freundeskreis Berlin-Taipeh statt. Die Behindertenorganisation „Lebenshilfe“ verlieh Wu ihre Ehrennadel – Wu ist seit einem mysteriösen Unfall (hinter dem ein politisch motiviertes Attentat vermutet wird) im Jahr 1985 querschnittsgelähmt.

Wus Besuch reiht sich ein in eine über viele Jahre und Jahrzehnte zurückreichende Tradition deutsch-taiwanischer Kontakte, die auf deutscher Seite vor allem von Mitgliedern des Bundestags gepflegt werden. Da sowohl Taiwans Regierungspartei DPP als auch die FDP Mitglieder der Liberalen Internationale sind, kommt der FDP in der Pflege der deutsch-taiwanischen Beziehungen seit dem Amtsantritt von Präsident Chen Shui-bian eine besondere Bedeutung zu. Mit ihrem Besuch in Berlin würdigte Wu Shu-chen diese Beziehungen sowie das auf beiden Seiten sichtbare Bemühen, die beiderseitigen Beziehungen trotz fehlender offizieller Anerkennung zu pflegen und zu festigen – gerade auch durch solch ein herausragendes Kulturereignis wie die Ausstellung im Alten Museum.

Die zweite Etappe ihrer Reise führte Wu Shu-chen nach Rom und in den Vatikan bzw. nach Castel Gandolfo, wo ihr der Papst eine Audienz gewährte. Der Vatikan ist Taiwans einziger diplomatische Alliierte in Europa. (TT, 15.7., 17.7.03; FAZ, 16.7.03; CNAT, nach BBC PF, 17.7., 18.7., 20.7.03) -hws-

42 Ausstellung „Schätze der Himmelssöhne“ in Berlin eröffnet

Nach zehnjähriger Vorarbeit und Überwindung außergewöhnlicher organisatorischer Hürden konnte am 17. Juli im Alten Museum in Berlin eine Ausstellung mit 400 Objekten aus dem Nationalen Palastmuseum Taipeh eröffnet werden. Es handelt sich dabei nicht nur um das mit Abstand bedeutendste Ereignis im Kulturaustausch zwischen Taiwan und Deutschland, sondern auch um die bedeutendste Schau chinesischer Kunst, die je in Deutschland zu sehen war. Alle namhaften deutschen Nachrichtenme-

dien berichteten. Auch in Taiwan fand die Ausstellung gebührende Aufmerksamkeit.

Objekte aus dieser einstigen kaiserlichen Kunstsammlung – der bedeutendsten Sammlung chinesischer Kunst weltweit – waren bislang nur sehr selten im Ausland zu sehen. Eine vollständige Liste verzeichnet nur neun Ausstellungen an insgesamt 17 Orten: 1935/36 in London (735 Objekte), 1940/41 in Moskau und Leningrad (100 Objekte), 1961/62 in fünf US-amerikanischen Städten (253 Objekte), 1964 in New York (50 Objekte), 1970 in Osaka (49 Objekte), 1973 in Seoul (80 Objekte), 1991/92 in Washington D.C. (17 Objekte), 1996/97 in vier US-amerikanischen Städten (452 Objekte) und 1998 in Paris (273 Objekte). In diesem Jahr wird sich diese Liste außer um Berlin auch um Bonn verlängern, wo die Ausstellung ebenfalls zu sehen sein wird (bis 15.2.2004).

Die Seltenheit, mit der diese Schätze ins Ausland kommen, hängt auch damit zusammen, dass die wenigsten Staaten, die eine solche Schau organisatorisch bewältigen können, mit Taiwan diplomatische Beziehungen unterhalten. Es muss daher garantiert sein, dass die VR China die Objekte nicht konfiszieren lassen kann. Auch die jetzige Berlin-Bonner Schau wurde erst möglich, nachdem der deutsche Gesetzgeber die Voraussetzungen geschaffen hatte, und zwar in Form einer 1998 verabschiedeten Ergänzung zum Kulturgutsicherungsgesetz. Dieses schafft nun in § 20 für Leihgaben, die zu Ausstellungszwecken nach Deutschland kommen, die Institution einer „rechtsverbindlichen Rückgabepflicht“, die nicht rücknehmbar oder kündbar ist und garantiert, dass Dritte gegenüber den Objekten bis zu deren Rückgabe keine Rechtsansprüche geltend machen können.

Gemäß internationalen Gepflogenheiten wird es in Taiwan eine „Gegenausstellung“ geben: Aus den Schätzen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz soll im kommenden Jahr in Taipeh deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts gezeigt werden. (FAZ, 19.7.03; *Taiwan heute*, 16.Jh. Nr.3, Mai-Juni 2003, S.24-37) -hws-

Übersichten Online

Eine Auswahl der Übersichten dieser Zeitschrift können Sie auch **kostenlos** online lesen.

Auf der **Homepage des Instituts für Asienkunde** (www.duei.de/ifa) finden Sie unter dem Menüpunkt „Zeitschriften“ die Inhaltsverzeichnisse aller Ausgaben dieser Zeitschrift seit 1999 sowie jeweils ausgewählte Übersichten im Volltext seit Ende 2000.

Auf der **Homepage des Hamburger „Haus der Aussenwirtschaft“** (www.aussenwirtschaftszentrum.de) finden Sie unter dem Menüpunkt „Aktuelles und Analysen“ auch wirtschaftsbezogene Übersichten aus dieser Zeitschrift. Hier können Sie darüber hinaus eine gezielte Suche in der Archiv-Datenbank des „Hauses“ vornehmen.

